

Schlesische

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Regierungspreis: Die Schlesische Arbeiterzeitung aber deren Raum 0,90 Mk., anderwärts 1,00 Mk.
Einzelnummer 25 Pf. — Durch Nachträger oder durch die Post: monatlich 2,50 Mk., vierteljährlich 7,50 Mk. frei ins Haus.
Verlagspreis: 25 Pf. — Durch Nachträger oder durch die Post: monatlich 2,50 Mk., vierteljährlich 7,50 Mk. frei ins Haus.
„Sozialistischer Verlag“ o. G. m. b. H., Berlin 1, Nikolajstraße 49/50.
Regierungspreis: Die Schlesische Arbeiterzeitung aber deren Raum 0,90 Mk., anderwärts 1,00 Mk.
Einzelnummer 25 Pf. — Durch Nachträger oder durch die Post: monatlich 2,50 Mk., vierteljährlich 7,50 Mk. frei ins Haus.
Verlagspreis: 25 Pf. — Durch Nachträger oder durch die Post: monatlich 2,50 Mk., vierteljährlich 7,50 Mk. frei ins Haus.
„Sozialistischer Verlag“ o. G. m. b. H., Berlin 1, Nikolajstraße 49/50.

Amnestie für die Kappisten?

Beabsichtigte Amnestie für die Kapp-Putschisten.

III. Berlin, 28. Juli.
Eine Amnestie für die am Kapp-Putsch und die an der Abwehr-Bewegung im Ruhrgebiet beteiligten Personen, soweit sie nicht eine führende Rolle gespielt haben, bildet, wie die Zentrumsparlei-Korrespondenz zuverlässig hört, den Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den Parteien des Reichstages. Die Amnestie soll sich natürlich nur auf politische Vergehen, nicht aber auf gemeine Verbrechen erstrecken. Die Frage, ob die Regierung sich zur Einbringung eines Amnestiegesetzes entschließt oder ob die Parteien die Initiative durch einen Weisungsantrag ergreifen werden, ist noch offen. In parlamentarischen Krisen wird Wert darauf gelegt, wenn möglich, das Amnestiegesetz nach im Laufe des jetzigen kurzen Tagungsabschnittes fertigzustellen. Ob das möglich sein wird, steht freilich dahin.

Die Zusammenkunft in Boulogne.

Die Bedingungen für Sowjetrußland. — Die Ausfuhrung des Kohlenabkommens mit Deutschland.

Ueber die Zusammenkunft Lloyd Georges mit Millerand in Boulogne telephoniert der Sonderberichterstatter der „Agence Havas“:
Was die von der Sowjetregierung verlangte internationale Konferenz anlangt, so wird die britische Regierung im Einverständnis mit der französischen Delegation antworten, daß die Konferenz nur dann zusammenzutreten kann, wenn die Bolschewisten im Gegenzug zu ihrer bisherigen Haltung damit einverstanden sind, daß Polens Schicksal dabei diskutiert wird. Wenn die Moskauer Regierung diesen Vorschlag annimmt, wird Millerand über die weitere Behandlung der Angelegenheit befragt werden und die Bedingungen stellen, die er für notwendig erachtet um die Sowjetregierung anzuerkennen. Alle qualifizierten Vertreter Rußlands und der Nachbarstaaten sollen an der Konferenz teilnehmen. Lloyd George hat sich der französischen Ansicht angeschlossen und alle Verhandlungen mit den Bolschewisten unterbrochen. Polen kann daher hoffen, nicht in direkten Verhandlungen mit Rußland erdrückt zu werden.
Eine weitere wichtige Entscheidung wurde in der Frage des Inkrafttretens des finanziellen Teiles des Uebereinkommens von Spa über die Kohlenlieferungen Deutschlands auf die Anregung Marais hin getroffen. Die Wiedergutmachungskommission wird beauftragt werden, die Ausführung des Uebereinkommens in jeder Hinsicht zu sichern. Sowohl was die Kohlenlieferungen, als auch was die von den in Betracht kommenden Alliierten zu gewährenden Vorschüsse anlangt, Deutschland soll am 1. September 1920 der Wiedergutmachungskommission Schatzscheine im Werte von sechs Millionen Goldmark mit dem Verfalltag des 1. Mai 1921 und einem jährlichen Zinsfuß von sechs Prozent übergeben. Nach dem 1. September 1920 und je nach den erfolgten Kohlenlieferungen wird Deutschland ähnliche Schatzscheine nach Maßgabe der Vorschüsse übergeben. Die Vorschüsse werden natürlich den Lieferungen angepaßt werden. Die Wiedergutmachungskommission kann sich die diesen Schatzscheinen entsprechenden Beträge durch Verkauf oder Pfändungsmittel und ohne Indossament an die interessierten alliierten Mächte verschaffen. Um den Betrag der zu gewährenden Vorschüsse festzustellen, kann die Kommission provisoisch die Quote der monatlich an Deutschland zu gewährenden Vorschüsse unter Vorbehalt späterer Wertung auf vierzig Goldmark pro Tonne festsetzen. Auf diese Art würde sich der französische Schatz von den Deutschen auf Grund des Uebereinkommens zu gewährenden Vorschüssen durch eine einfache Kontoperation auf die Ware frei machen. Die französischen Kreise sind von dieser Lösung sehr befriedigt, die den von den französischen Vertretern vorgebrachten Wünschen entspricht.

Ein zweimöthiger Waffenstillstand.

Die „Daily Mail“ verbreitet einen Moskauer Funkpruch, daß der Waffenstillstand nach Beschluß der Sowjets auf die Dauer von zwei Wochen bewilligt werden soll. Truppentransporte der Alliierten nach Polen dürfen während dieser Zeit nicht vorgenommen werden.

Polen vor der weißen Schreckensherrschaft.

Die „Volkswacht“ brachte einen Aufruf der verlogenen, verräterischsten „Sozialdemokratie“ der Welt, der P. P. S. in der das Weltproletariat um Hilfeleistung für die nationalen Räuber, die das Arbeiterrußland überfielen, angefleht wird.
Die „Volkswacht“ leitartikel: „Sympathie für Polen“ und „Schwandel über Rußland“. Wie es in Polen aussieht, sagt folgender Aufruf der polnischen Kommunisten an alle Arbeiter!
Die zwei Tendenzen des polnischen Imperialismus — die der reinen und einfachen Annexion (Dmowski) und die der durch das Schlagwort der „Befreiung“ der Ukraine und Weißrußlands verhehlerten Annexion — stehen einander nicht mehr gegenüber. Beide sind gleichermaßen zusammengebrochen, die verschiedenen Schattierungen im bürgerlichen Lager Polens sind verschwunden.
Alle Privilegierten, alle Nutznießer der bestehenden Ordnung bilden nunmehr einen reaktionären Block. Die Reaktion, die sich ihrer Niederlage schämt und die durch die Furcht vor den Folgen dieser Niederlage aufgestachelt wird, ist blindwütig und zu allem fähig...
Polen steht vor einer bürgerlichen Militärdiktatur, vor dem weißen Terror.

Polen steht vor einer bürgerlichen Militärdiktatur, vor dem weißen Terror.

Nach allen Erfahrungen der Geschichte sollte eine militärische Niederlage vor allem den Linkscadikalen zugute kommen. In Polen jedoch ist einzig die kommunistische Partei dem Kriege entgegengetreten. Diese illegale und unbarmherzig verfolgte Partei umfaßt die Mehrheit des Proletariats des ehemaligen Rußisch-Polen. Allein ihre Stunde hat noch nicht geschlagen. Die legale sozialistische Partei (P. P. S.), die die Partei Dazynskis und Liebermanas, hat sich als unfähig erwiesen, in der gegenwärtigen Krise irgendeine Rolle zu spielen, da sie sich während des Krieges, ebenso wie die bürgerlichen Parteien, kompromittiert hatte...
Diese „Sozialisten“ haben den Ehrgeiz, die „alte Garde“ hinter sich zu lassen, der von seinen Bewunderern der letzten Zeit verlassen wird. Ihre „Aktion“ in diesem entscheidenden Augenblick ist ein Verstoß um Ministerportefeuilles bei den Parteien des Zentrums, die durch und durch reaktionär sind...
Als der Landtag einem Räte der nationalen Verteidigung — einer Art erweiterten Ministerium mit rein reaktionärer Majorität — die diktatorische Gewalt übertragen hatte, desertierte die P. P. S., ihre Delegierten hinzuschicken. Ganz wie in Ungarn nimmt der lokale und ministerielle Sozialismus — das stinkende Nas der Zweiten Internationale — an dem in Polen aussehenden Regime des Terrors teil...
Wir appellieren an das Proletariat der Welt.
Der Belagerungszustand ist über das ganze Land verhängt. Die legale Arbeiterpresse, selbst die rein gewerkschaftliche, ist, soweit sie nicht die Schutzmarke P. P. S. trägt, eingekerkert. Die Truppen sowie Gendarmenabteilungen drängen in die Arbeiterheime ein, zerstören die Einrichtung und verhaften Gewerkschaftsfunktionäre.
Alle diejenigen, die in den Gewerkschaftsversammlungen ihre Stimme gegen die radaupatriotischen Vorschläge der P. P. S.-Anhänger zu erheben wagen, werden entweder beim Verlassen der Versammlung oder einige Stunden später durch die Agenten der „Inneren Verteidigung“ (Militärgendarmen) unfehlbar verhaftet und verschwinden in den verpesteten Gefängnissen der Bourgeoisrepublik. Die Gefangenen werden unablässig beschimpft, geschlagen und oft der Tortur unterworfen.
Seit der Bildung der „Freiwilligen-Armee“ ist die Straße der Herrschaft der aus jungen Bourgeois, Schülern und Studenten bestehenden bewaffneten Banden unterworfen, die sich, zusammen mit dem Abschamm aller Gesellschaftsschichten, zum Bürgerkrieg rüsten...
Gerüchweise verlautet, daß bald französische Kolonialtruppen eintreffen sollen, um die polnische Armee zu verstärken. Diese schwarzen Truppen würden zweifelsohne dazu verwendet werden, die Arbeiterbevölkerung Polens im Hause zu halten. Es ist an den französischen Genossen, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, damit diese verachtungswürdige Schmach nicht zur Wirklichkeit werde.

Man hat in der letzten Zeit begonnen, Hunderte von kommunistischen Gefangenen aus den überfüllten Gefängnissen und Festungen an unbekannte Orte zu schaffen. Den Verwandten der Inhaftierten wird jede Auskunft über ihren neuen Aufenthalt verweigert...
Genossen! Die sozialistische Meinung ist bereits eine Macht. Wartet nicht, bis sich bei uns Szenen namenloser Barbarei nach ungarischem Muster wiederholen. Schon fliehet in den Front nahegelegenen Gegenden das Blut von Arbeitern und Bauern bei jedem Anlaß. Tausende von Gefangenen des Klassenkampfes sind den reaktionären Bestien auf Gnade und Ungnade ausgeliefert.

Die russisch-polnischen Verhandlungen.

Die direkten Verhandlungen zwischen Polen und Rußland werden am Sonnabend beginnen. Es wird versichert, daß die Polen in den beiden letzten Tagen, bevor sie zum Waffenstillstand baten, ihre Stellungen verbessert haben. In Paris nimmt man allgemein an, daß die Sowjetregierung Polen keine besonders schweren territorialen Verpflichtungen auferlegen wird.
Laut einer Baseler Meldung des „B. L.“ teilt ein am Montag in Moskau aufgegebener Funkpruch mit, daß General Lugatschewski, der Kommandierende der roten Fronttruppen, dem Oberstkommandierenden der polnischen Fronttruppen ein Telegramm zugehen ließ, in welchem er ihn in Anbetracht der Geistesverfassung der Bevölkerung, die den Polen wegen der von der polnischen Armee begangenen Exzesse feindselig gesinnt sei, einen besonderen Weg vorschreibt, um mögliche Zwischenfälle zu vermeiden, wenn die polnischen Delegierten die Grenze überschreiten. Die Zusammenkunft zwischen den Vertretern der beiden Armeen wird am 30. Juli auf der Straße von Baranowitschi nach Brest-Litowki auf dem Kreuzpunkt der Fronten erfolgen. Die Polen werden dann nach Baranowitschi geleitet werden, wo die Verhandlungen stattfinden sollen.

Wer ist Hugo Stinnes?

In der „Weltbühne“ schrieb vor einigen Wochen Hans Ganz: „Stinnes ist jetzt der weitaus reichste Mann Deutschlands, er besaß 1914 25 oder 30 Millionen Mark. Heute wird sein Besitz von Berliner Bankiers auf über eine Milliarde geschätzt. Man nennt ihn den Rockefeller Deutschlands“. Von dieser allgemeinen Antwort auf die Frage unserer Ueberschrift zum Speziellen führt das „Adreßbuch der Direktoren und Aufsichtsräte“, von dem kürzlich eine neue Auflage erschienen ist. Die Auskunft, die es erteilt, ist zwar nur unvollständig, aber trotzdem außerordentlich lehrreich. Ueber die Wirksamkeit von Stinnes in Unternehmungen, die nicht Gesellschaftscharakter haben, sagt das Adreßbuch nichts, es läßt hier eine große Lücke. Auch die Angaben bezüglich der Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. sind trotz der von den Herausgebern des Adreßbuches angestrebten Vollständigkeit und Zuverlässigkeit nicht erschöpfend, da die stierhafte Expansion der Stinnesischen Kapitalmacht immer neue Objekte erfasst und insolge dessen Zusammenstellungen, die heute noch richtig sind, bereits morgen als veraltet, weil nicht mehr ganz vollständig, erscheinen müssen. Immerhin gestattet schon einen gewissen Ueberblick über Stinnes Sein und Wirken die aus dem Adreßbuch hervorgehende Tatsache, daß er 21 mal Vorsitzender, zweimal stellvertretender Vorsitzender und 24 mal Mitglied von Aufsichtsräten, sowie sechs mal Mitglied von Grubenvorständen ist. Nicht weniger als 53 Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H. und Bergbaugewerkschaften genießen also die Mitarbeit des Herrn Hugo Stinnes, bzw. unterstehen mehr oder weniger seiner Diktatur. Und damit unzählbare Tausende von Arbeitern und Angestellten!
Das Hauptwerk Stinnes ist die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft in Bochum. Um dieses, bisher mit 130 Millionen Mark Aktienkapital arbeitende weitverzweigte Riesenwerk gruppiert sich — mehr oder weniger eng — ein beträchtlicher Teil der übrigen Stinnes-Unternehmungen. Die Vereinigung von „Deutsch-Luxemburg“ mit dem Hauptwerk der Brüder Kirdorf — zweier hervorragender Spitzen des rheinisch-westfälischen Großkapitals — der Gesellschaften Bergwerks-Aktien-Gesellschaft in der Form

I.

Ludendorff verhandelt mit England?

Dem Berliner Korrespondent des "Welt Parisien" zufolge sollen britische Kreise in Berlin mit Ludendorff und Hindenburg über den Plan der militärischen Abwicklung Deutschlands gegen die Bolschewisten verhandelt. Ein bereits ausgearbeiteter deutscher Plan sehe die Aufhebung des Friedensvertrages während des Feldzuges, die Wiederherstellung der ehemaligen deutschen Grenze im Osten, die Autonomie Polens und die Souveränität Deutschlands, sowie die Beteiligung Deutschlands an den in Russland erlangten Kompensationen vor. Als militärische Garantie würden die Alliierten die Besetzung des linken Rheinufers aufrechterhalten.

II.

Eine Zeitfreiwilligen-Akademie in Bayern.

Räterussland hat für die Organisation der Roten Armee Kriegsakademien eingerichtet, in denen Proletarier zu Offizieren ausgebildet werden. Das weiße Bayern richtet solche Akademien für die weißen Garden ein: In Freising werden gegenwärtig mehr als 500 Münchener Mittelschüler von Offizieren, im Zivildienst teilweise Professoren, unter einem Obersten im Waffendienst ausgebildet. Unter den Offizieren befindet sich auch ein Hauptmann Schach. Die jungen Leute müssen sich vor ihrer Einstellung einer Untersuchung durch Militärärzte unterziehen. Sie erhalten eine tägliche Löhnung von 18 Mark und es wurde ihnen eine ausgezeichnete Verpflegung zugesagt. Die Ausbildung dauerte etwa fünf Wochen. Eine frühere Kadettenanstalt wurde als Kaserne in Aussicht genommen. Dieses Münchener Korps wurde am 19. Juli 1920 nach Freising beordert. Diese Meldungen, die tagtäglich die Zeitungen erfüllen, beweisen, daß die deutsche Konterrevolution gar nicht daran denkt, sich um die Entwaffnungsabmachungen von Spaa zu kümmern. Sie weiß sich mit allen Regierungsstellen von Simons, dem Minister des Inneren, begonnen, der mit Lloyd George sich über die Niedererschlagung der deutschen Revolution verständigt, bis herunter zum kleinste Kriegerverein in einem märkischen Dorfe, der Waffen und Munition anhäuft, darin einig, daß die Entwaffnung nur gegen das Proletariat gerichtet ist.

Rätenachrichten.

Die Organisation der Betriebsräte.

Die Einigung vollendet.

Von der Zentrale der Betriebsräte geht der "Freiheit" folgende Resolution zu:

Die Zentrale der Betriebsräte nahm in ihrer Sitzung vom 27. Juli Stellung zu dem Ergebnis der Verhandlung der Gewerkschaftskommission und den Zentralen der Betriebsräte. Sie begrüßt die vollzogene Einigung und erwartet von der zu bildenden provisorischen Zentrale die sofortige Zusammenfassung der Betriebsräte und den Aufbau der Organisation nach den vereinbarten Richtlinien. Auch die Betriebsräte der Afa werden ersucht, für eine geschlossene Front der Hund- und Kopfarbeiter einzutreten, indem sie sich an dem Aufbau der Räterorganisation nach den vereinbarten Richtlinien beteiligen. Des weiteren hält die Zentrale der Betriebsräte die Vorbereitung einer Aktion zur Abwehr der Unternehmerabotage für dringend geboten. Die Aktion wird umso wirkungsvoller, wenn die Arbeiterschaft nicht länger durch Differenzen über die Zusammenfassung der Betriebsräte in ihrer Aktionsfähigkeit gelähmt wird und schnelligst den Reichstagsbescheid der Betriebsräte zusammentreten läßt.

Arbeiterräte,

wie führt Ihr die Sozialisierung durch?

Von Dr. Alfons Goldschmidt (Buchverlag, "Räte-Bund", Berlin NW. 6).

(Schluß.)

Die Privatwirtschaft hat ja nur wenig vermocht, sie hat auch nur wenig gewollt. Jahrzehnte haben wir jetzt die Möglichkeit einer Universalanwendung des elektrischen Stromes. Was ist bis jetzt geschehen? Noch immer laufen die alten Dampfmaschinen, und sie laufen, weil die Rentabilität es wünscht. Noch immer gibt es Dörfer mit Nachtbeleuchtung, mit Funzelbeleuchtung, noch immer stehen Gehöfte, in denen keine modernen Maschinen arbeiten. Noch immer gibt es produktionsleisere Dörfer, die keine Transportgelegenheiten haben. Unsere Geologen haben reiche Mineralräger konstatiert, und immer noch sind diese Lager unangebahnt und unversehrt. Die Förderung unserer Reichthümer ist erst bis zur ersten Stopp geblieben. Darüber ist sie noch nicht hinaus. Das Privatkapital ist nach allen Erfahrungen mit ihm auch das monopolisierte Kapital, das sybaritische Kapital, das kartellierte Kapital, das Kapital in Konventionen, Interessengemeinschaften usw. ist nach allen Erfahrungen mit ihm nicht imstande, wirklich schöpferisch zu sein. Dazu imstande ist nur eine planmäßige sozialistische Wirtschaft, eine radikal sozialisierte Wirtschaft, die nicht vom Eigennutz weniger, sondern von dem klaren Willen getrieben wird, alles heranzubehalten was heranzubringen ist. Die nicht anhört, produktionsanhörig, wenn der Nutzen gesichert ist, der Kapitalanlagen gesichert ist, die vermehrt ohne Rücksicht auf den Kapitalanlagen das Einzige vollbringen will, was Wert hat, nämlich die Ausschöpfung der Produktionsmöglichkeiten. Auf das Geldkapital kommt es überhaupt nicht an. Es ist völlig gleichgültig, mit welchen Antriebsmitteln, mit welchem Lauf-, Verkaufs- und Löhnungsmitteln eine Wirtschaft funktioniert. Sie muß nur funktionieren. Ob eine Wirtschaft dieses oder jenes Geldkapital hat, das ist nebensächlich, hauptsächlich ist, daß sie den An-

einer Interessengemeinschaft (über die die Presse bereits ausführlich berichtete) bedeutet einen gewaltigen Machtzuwachs für Stinnes. Die eigentliche Bedeutung der "Interessengemeinschaft" liegt nämlich in der Tatsache, daß durch sie Hugo Stinnes offiziell die Nachfolge der alten Brüder Rirdorf antritt und daß die Großbanken — hauptsächlich Diskontogesellschaft und Darmstädter Bank — dazu ihren Segen gegeben haben. Unter solchen Umständen wird Stinnes in dem sechsöpfigen Verwaltungsrat der Interessengemeinschaft tonangebend sein.

Die Interessengemeinschaft zwischen "Deutsch-Lugemburg" und "Gelsenkirchen" ist in der Öffentlichkeit mit den Verlusten an Einzelwerten begründet worden, die beide Gesellschaften infolge des verlorenen Krieges erlitten haben. Diese Verluste sind sehr schwer; sie betreffen bei "Gelsenkirchen" hauptsächlich Eisenwerke und bei "Deutsch-Lugemburg" hauptsächlich die Kohlen- und Eisenerzgrundlage. Was übrig geblieben und nun in der Interessengemeinschaft (mit voraussichtlich 260 Millionen Mark Kapital) verbunden ist, ist aber immer noch genug, um einen Trust von gigantischen Ausmaßen zu bilden. Die Interessengemeinschaft — und das heißt: Hugo Stinnes! — wird über etwa 60 Schachtanlagen zur Steinkohlenförderung verfügen. Einer weiteren Ausdehnung durch Kauf von Schächten steht infolge reichen Besitzes an noch nicht aufgeschlossenen Feldern nichts im Wege. Die Kohlengruben der Stinnes-Rirdorf sind unter friedensmäßigen Verhältnissen in der Lage, jährlich etwa 15 Millionen Tonnen Steinkohlen zu liefern. Das heißt: sie könnten 8% der Gesamt-Steinkohlenproduktion Deutschlands im Jahre 1913 oder 12% der Gesamtbeteiligungen im Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktat nach dem Stande vom 1. April 1920 produzieren. Die Kohlenproduktion des Stinnes-Rirdorf-Konzerns könnte 5 Millionen Tonnen jährlich betragen, das sind rund 20% der Gesamtbeteiligungen im Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktat. — Hugo Stinnes spielt dabei noch eine besondere Rolle als Grubenvorstandsmittglied einiger bedeutender rheinisch-westfälischer Steinkohलगruben, der Zechen: Carolus Magnus in Borbeck, Friedrich Eruepine in Stoppenberg, Graf West in Essen, Mathias Stinnes in Cornap, Ber. Welheim in Dotry und Victoria Mathias in Essen. Außerdem ist er Vorsitzender des Aufsichtsrates des Rülheimer Bergwerksgesellschafts in Rülheim an der Ruhr.

Stinnes ist Mitglied des Aufsichtsrates des Rheinisch-Westfälischen Kohlenpaktats in Essen, dessen Vorsitzender Emil Rirdorf ist. Die Zahl der Kohlen-Handels- und Transport-Gesellschaften, die dem Einfluß Stinnes unterstehen, ist enorm. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Hugo Stinnes bei der Aktien-Gesellschaft für Seeschifffahrt und Ueberseehandel in Hamburg, bei der Kohlenimport-Aktien-Gesellschaft in Königsberg, bei der Hildgard, Deutsche Seeverkehrs-Aktien-Gesellschaft in Nordensham, Mitglied des Aufsichtsrates ist er bei der Deutschen Ozeanlinie in Hamburg, bei der Hamburg-Amerika-Linie (Hapag), bei der Rheinischer Lagerhaus-Gesellschaft, bei der Rüderrheinishen Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Düsseldorf, bei der Rheinischen Kohlenhandels- und Rhederei-Gesellschaft in Rülheim an der Ruhr, bei der Rhein- und Seeschiffahrt-Gesellschaft in Köln, bei der Vereinigte Berliner Kohlenhändler-Aktien-Gesellschaft und bei der Boermannlinie in Hamburg. Zahllose Erwerbungen von Privatfirmen des Kohlenhandels und Transportes in allen Teilen Deutschlands durch Stinnes sind in den letzten Monaten bekannt geworden, entziehen sich aber der genaueren Erfassung. Neuerdings wird durch Mitteilungen der "Frankfurter Zeitung" noch bekannt, daß Stinnes einen sehr erheblichen Einfluß auf die Kohlen- und Eisenindustrie der Stadt Frankfurt am Main besitzt, der ihm durch eine Aker-Gesellschaft m. b. H. in Mannheim eine Hugo Stinnes-Gesellschaft m. b. H. in Wiesbaden gesichert wird.

Im Zusammenhang mit den Kohleninteressen Stinnes stehen seine weitgreifenden Interessen in der Elektrizitätsindustrie. Stinnes ist der Schöpfer des heute halb "gemeinwirtschaftlichen" Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes in Essen, das über weite Gebiete des Regierungsbezirks Düsseldorf sein Stromversorgungsnetz spannt. Es war eine Meisterleistung von Stinnes, sich durch diese Gesellschaft kommunistisches Kapital nicht nur anzuhäufen, sondern auch dienstbar zu machen. Sozial Einfluß er auch den Landrätin, Oberbürgermeistern usw. einzuwirken mochte, immer blieb doch er der Herrscher. Emil Rüdori, der ihn hier genau beobachtete, mag ihn dabei zum Nachfolger in seinem eigenen Reich aussuchen haben. Aufsichtsrats-Vorsitzender ist Hugo Stinnes nun noch beim Bergischen Elektrizitätswerk in Solingen, bei der Bochum-Gesellschaft für Straßenbahn, beim Elektrizitätswerk Bergwerk in Bahl bei Köln, bei der Hessischen Eisenbahn-Gesellschaft in Darmstadt, bei der Appellischen Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft in Detmold, bei der Paderborner Elektrizitäts- und Straßenbahn-Aktien-Gesellschaft und bei der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Darmstadt. Stellvertretender Aufsichtsrats-Vorsitzender ist Stinnes bei der Dortmunder Eisenbahn-Gesellschaft in Mannheim und beim Westfälischen Verbände-Elektrizitätswerk in Dortmund. Aufsichtsratsmitglied ist er dann noch bei den Reich-Rheinischer Eisenbahnen, bei den Oberhessischen Elektrizitätswerken in Wiesloch, bei der Rheinischen Bergwerks-Gesellschaft in Düsseldorf, bei der Rheinisch-Westfälischen Bergwerks-Gesellschaft m. b. H. in Essen und bei den Westfälischen Eisenbahnen in Bielefeld.

Es heißt Stinnes — nach der Ansicht der Kirche "nach göttlichem und natürlichem Recht" — ungeheurer Kohlenkönig, er besitzt tatsächlich voluminöse Anlagen, um diese Schätze aus Sicht des Tages fördern zu lassen. Er verfügt weiter über die Einrichtungen, um sie nach allen Umständen zu verkaufen zu können, und in seiner Hand ist eine weitgreifende Veranlagungsorganisation. Jeder Kohlebesitzer er elektrischen Strom, für dessen Erzeugung seine Gruben den notwendigen Betriebsstoff hergeben. Auf diesem Wege ist die Gewinnung der wertbaren Nebenprodukte der Erntehilfe mit allen Hilfsmitteln durchgeführt. Darüber

hinaus steht er in enger Verbindung mit chemischen Werken, um erst das höchst verfeinerte Produkt der Kohlenverarbeitung aus der Hand geben zu müssen. Hugo Stinnes ist Vorsitzender des Aufsichtsrates der Widermannwerke, chemische Fabriken in Berlin, sowie Mitglied des Aufsichtsrates der Chemischen Werke Meyer & Niemann in Hannover. (Schluß folgt.)

Dem Andenken Bernhard Schottlaenders.

Siner starb. Aus Wasserfluten
Nissen sie zerstreute Leiche.
Dreck heult grell und heißt: es gleiche
Sinem; Ohn. Und Lippen glühen.
Tot! Er starb zerstückt, zerpeilt!
Gott! Bins Führer neuer Welt!
Beigte! Wies! Und bald vollbracht
Sank ihm Aackl.
Schreit um ihn! Auf kalten Wegen
Stöhn und jagt ihr: Bier und Feser.
Stern und stampft: Propbet und Schwäfer.
Schreit! Sein God uns Ruf und Segen!
Kiloh.

Gothein, der „Demokrat“.

In der „Volksstimme“, Schmalkalden, lesen wir: „Dem Abgeordneten Gothein, den viele Leute, zu denen er selbst gehören dürfte, für einen Demokraten halten, ist es gelungen, den lauten Beifall der „Deutschen Tageszeitung“ zu erringen durch einen Artikel im „8 Uhr-Abendblatt.“ — Und gäbe es einen Ehrenpreis für unnatürlichen Mangel an sozialem Verständnis — um es gelinde auszudrücken, denn mehr erwarten wir von einem Demokraten nicht —, so wäre Herr Gothein Preisträger. Gäbe es ferner eine Justiz, die Anlagen wegen Ausweisung zum Klassenhaß nicht nur gegen Vertrauensleute der Klassenbewußten Arbeiterschaft, sondern auch gegen andere politische Kreise zu erheben pflegt, so käme Herr Gothein aus dem Rittchen nicht heraus.“

In dem besagten Artikel in jener Straßenzitung, in der mit Vorliebe ehemalige oder gegenwärtige — vielleicht auch zukünftige Minister ihre Weisheit in Zeitartikeln niederzulegen pflegen, läßt Herr Gothein eine wüste Schimpftatovade gegen die deutschen Landarbeiter los. „Manche Landarbeiterorganisationen“ benehzen nach Herrn Gothein die beworfene Getreide- und Frühkartoffelernte „zur Erpressung höherer Löhne und noch kürzerer Arbeitszeit.“ — Das sei Mangel an Verantwortlichkeitsgefühl, denn es liege kein berechtigter Grund zu den Forderungen der Landarbeiter vor.

„Es magst den Deutschen nicht viel Ehre, daß aufrühren auch so viel heißt, als einen betrügen.“
Kilgenberg.

Dem „heute steht sich der landwirtschaftliche Arbeiter bei reichlichen Naturalbezügen und erheblich gesteigertem Barlohn meist wesentlich besser als der städtische“, behauptet Herr Gothein. Fortgläubend erklärt er sodann, der achtstündige Arbeitstag für die Landwirtschaft erweise sich als eine „Verjüngung am ganzen Volk“.

Zunächst gefallt mir uns, Herrn Gothein zu Gemüte zu führen, daß kein demagogischer Versuch, die städtischen Arbeiter gegen die Landarbeiter anzuhäufen, indem er jenen zu verziehen gibt, sie seien eben schlechter gestellt und müßten zweitens mit ihren niedrigen Löhnen hohe Lebensmittelpreise bezahlen, damit die Landarbeiter Gehaltsausgleichsbezüge könnten, möglich scheitern muß. Die städtischen Arbeiter sind zu gut unterrichtet über die Lage des Landproletariats, denn die Faltung zwischen beiden Gruppen ist zum Glück eine sehr ungleiche. Paßt ihnen das nicht, Herr Gothein? Wenn Erzellenz jedoch von der schlechten Lage der städtischen Arbeiterschaft so fest überzeugt sein sollten, so wäre es eine erpresserische Tat, für deren Verrichtung einzutreten, statt gegen die Landarbeiter zu heizen.

Es ist bekannt, daß die Forderungen der Landarbeiter außerordentlich mäßig sind. Die Zurückhaltung der Landarbeiter geht so weit, daß sie sich bei allen Tarifverhandlungen regelmäßig noch erhebliche Abträge gefallen lassen, eben um die Ernte nicht in Gefahr zu bringen. Es ist ferner bekannt, daß es einen Achtstundentag in der Landwirtschaft, im Sinne der achtstündigen Arbeitszeit in der Industrie, nicht gibt. Die Arbeitszeit in der Landwirtschaft richtet sich nach dem durch die Eigenart der landwirtschaftlichen Produktion gegebenen natürlichen Bedürfnis. Wert legt die Landarbeiterschaft auf eine Regelung der Arbeitszeit, weshalb sie sich gegen eine grenzenlose Arbeitsdauer nach dem Gesallen der Agrarier allerdings zur Wehr setzt.

Wir müssen auch diesen Demokraten gegenüber wieder betonen, daß die Ursache für häufige Verzögerungen der landwirtschaftlichen Produktion vorwiegend dadurch hervorgerufen wird, daß die Agrarier — besonders in Pommern — von der Forderung nicht ablassen, daß eine große Ganntungsgesellschaft als Tarifunternehmer neben den deutschen Landarbeitern anerkannt werden möge. Die Grundscheiter hoffen auf diese Art, die Stoppkraft der organisierten Landarbeiter zu korymben durch gegenseitige Erziehung. Genau wie Herr Gothein! Und darum ist es bezeichnend, daß die „Deutsche Tageszeitung“ von der „erzuchtlichen Erkenntnis“ dieses Demokraten mit Vergnügen Notiz nimmt und von dem Entscherten entsprechende Taten fordert.

Stadttheater.
Gebiet des Besten
Schauspieltheater.
Samstag und Sonntag:
Der gute Hülfsgeist
Hansen.

Johann-Theater.
Samstag 7 1/2 Uhr:
Bede Gebler.

Cholce-Theater.
Samstag 7 1/2 Uhr:
Contesse Guckert.

Schauspielhaus.
Spezialbüro. Tel. 9645
Junge und schön 7 1/2 Uhr:
Ihre Sehnsucht
die Sängerin.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Hecker-Christel.

Viktoria-
Theater
Nach 7 1/2 Uhr:
Alma, wo
wohnt Du?

LIEBICH-
Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Zur
wilden Hummel
Operettenposse in
3 Akten
mit Paul Westermeler
Betty Feiner
und Berliner Original-
besetzung.

Zeltgarten
Dr. Hans Krinsky
im herrl. Garten.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Ab 16. 7. 20.
das neue
Schlager-
Programm!

Ober-Bayern
Gartenstr. 65
Anfang
Neue Kapelle
6 Uhr
Täglich Konzert
Damen-Streich-
Orchester
Dir. P. Schütz.

Kammer-
Lichtspiele
Schweiditzer Straße
Max Landt in
Biesenquote
950; 10
Nacht:
Verlorene Töchter
von Berka WW
6 Akte.

Palast-
Theater.
Satanas
Der Herrd Finsterlin
6 Akte. In der Uraufführung:
Conrad Veidt
Narakiri
Ameiße & Fale San
6 Akte.

Palast-
Theater
Satanas
Der Herrd Finsterlin
6 Akte. In der Uraufführung:
Conrad Veidt
Narakiri
Ameiße & Fale San
6 Akte.

Jypoli-
Lichtspiele
Neudorfstrasse 35
Mz. G. Schab.
Das große Programm:
Lotte Neumann
in dem mit größtem Erfolg
aufgeführten Lustspiel
Romona Julia im Schnee
in 4 Akten.
Hung-Lu
hochsensitives asiatisch-
europäisch. Liebesdrama voll
packender Szenen. — 5 Akte.
Ein großes Pfänderstück
Reizend. Lustspiel. — 3 Akte.

DK
Theater
Friedr.-Wilt. Str. 35.
Das Tagesgespräch Berlins!
Conrad Veidt
in
Die Augen
der Welt
Licht- und Schattenbilder
aus dem Hören und Sehen
des Lebens in 6 Akten.
Ferner:
6. und letzter Teil:
JUDEX
4 sensationelle Akte.

Fledermaus-
Lustspiele
Luft-Opern
latines Lichtspielhaus
Ostmer Str. 22.
Spielplan v. 29. 7. - 2. 8.
Erstaufführung
Die Liebe
der Sklavin
Tragödie aus dem
Orient in 3 Akten
Reinhold
im Programm:
Nur ein Diener
eine lustige Komödie
in 4 Akten.
Beginn:
Wochentags 4 Uhr
Samstags 3 Uhr
Etel. 1/2 Stunde vorher

Volksgarten-
Lichtspiele
Mehlstr. 63
Ab Freitag, den 28. Juli bis
Montag, den 2. August
Nur 4 Tage!
Leontine Küllberg
in
Am Kreuzweg
d. Leidenschaft
Drama von Herz und Liebe
in 4 Akten.
Ferner:
Ein nützliches
Ereignis
Detektivroman in 4 Akten.
Nacht:
Prof. Spitzers
Erfindung.

ZEPTE-
KINO
Joe Deeks
in Schicksal der
Hinterwälder
4 Akte.
Bruno Kastner
Aufführung. 4 Akte.
Sonntag 3 Uhr:
Kinder-Vorstellung

Bell-
Lichtspiele
Heinrichstr. 31/32
Garten, Eing. Melchstr. 3.
Grosse Preis-
Aufführung
100 u. Gratis-Verteilung
etwiger Bilder
beliebter Filmklassiker
Die Lieblinge
aller Frauen
Harry Liedtke
Bruno Kastner
Genar Tolman

Komete
Doddy
Lustspiel in 4 Akten.
Eines Mannes
Wort
Schauspiel in 4 Akten.
Er
soll dein
Herr sein
Lustspiel in 4 Akten.
Jeder Besucher er-
hält an der Kasse
eine Karte zum Mit-
bewerb gratis!

T.T.
Tanzzeitenplatz 15
Vom 30. 7. — 5. 8. 1920.
Maria Magdalena
Monumentalfilm in 5 Akten.
Vally, die
Tugendhafte
Glänzendes Lustspiel.
Neueste Meisterwerke.
Beginn der Vorstellung
täglich 4 Uhr.

Kabarett Kakadu
Nikolaistr. 65/68. Dir.: K. Wengrik.
Heute und folgende Tage:
Großer Soubretten-Wettstreit
um den goldenen Kranz
Anfang 8 Uhr. Noch nie dagewesen! Anfang 3 Uhr.

Central-Ball-Saal
(Deutscher Kronprinz) A. Hahn
Westendstrasse 50/52, Straßenbahnlinie 1 u. 21.
Jeden Sonntag und Mittwoch
Grosser Tanz

Billa
Frolitz
Täglich
4-Uhr-Gee
Musik: Waldow
Garten u. Veranda
von früh ab
geöffnet

Die Brüder
Karamasoff
7 Akte
Ein Drama der
Menschheitsgeschichte
einer Familie von
Dostozewsky
dem grössten und
genialsten Dichter
Russlands.
Ferner:
Das gute Helprogramm

Odertor-
Lichtspiele
W.-Innsstrasse 53/55.
Nur noch Heutzel
Reinh. Schünzel in
Die Peruanerin
4 humorvolle Akte.
Des Nächsten Weib
4 packende dramatische Akte
Sonntag u. Montag
Panopta Teil
in den Klauen des
Frauenräubers
Gr. Sensat.-Detektiv-Drama
Sonnt. 3 Uhr Kindervorst.

UP
Vom 30. 7. — 5. 8. 1920.
Der Kammerdiener
der Herrenreiter und
das Ladenmädchen
Nach dem
Gesetz
Drama in 5 Akten
Beginn der Vorstellung
täglich 4 Uhr

Kabarett Kakadu
Nikolaistr. 65/68. Dir.: K. Wengrik.
Heute und folgende Tage:
Großer Soubretten-Wettstreit
um den goldenen Kranz
Anfang 8 Uhr. Noch nie dagewesen! Anfang 3 Uhr.

Billa
Frolitz
Täglich
4-Uhr-Gee
Musik: Waldow
Garten u. Veranda
von früh ab
geöffnet

Fahrrad-Mantel
und Schläuche
deutsche Friedensqualität und prima
Auslandsware
Fahrbäder u. sämtlich Zubehör,
Kurbillampen und Kurbill
Grassmophoren, Platten, Nadeln
— Große Auswahl — Billige Preise —
Schmidt & Kanold
Breslau 1, Bischofstraße 3
Eigene Reparaturwerkstatt.
Besit Abonnenten
für die „Solel Arbeiter-Zeitung“

Jahrhunderthalle Breslau
Die Große-Deutsche
Volks-Passion
zeigt in überwältigenden Massen szenen die Lei-
den- und Auferstehungsgeschichte u. die Auferstehung unseres Herrn!
Heute 7 1/2 Uhr
Eröffnung
des weltberühmten
Oberammergauer
Passions-Festspiels
gegr. 1820.
Vorverkauf siehe Anschlagtafeln.

Plessow
Waldschmidt
G.m.b.H.
Schmelzstr. 10

Süßholzwursten Pfund 1.95	Holl. Käse 1/2 Pfund 4.00
Holl-Weis Pfund 4.60	Reiner Rahm 1/2 Pfund 4.50
Stimbeerfakt Pfund 5.00	Rahmschalen Pfund 1.50

Uhren kauft od. repariert
Felix, Paradiesstr. 6
Händlerpreisliste gratis
P. Heitler, Nikolaistr. 16/17

Geheimtanz
Kofse Hilfe durch giffreie Kuren.
Harndrüsenerkrankungen, früher auch durch Mischg., heilung in
kurzer Zeit ohne Schmerzen u. ohne Eingriffe. Syphilis, eitrige
Verwundungen, ohne Schmerzen, Darmlähmung, Gicht, Gichtgelenk,
Mannesschwäche, Impotenz, Kur ohne Berufsstörung.
Über jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erlassen
mit zahlreichen Zeugnissen und hundert freiwilligen Dank-
schriften. Zusendung gegen 1 Mk. für Porto und Spesen
in verschlossener Verpackung ohne Aufpreis durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin G. 77
Potsdamer-Str. 123 B. Entsch. 9-11, 2-4
Sonntags 10-11 Uhr.
Genauere Angabe des Schmerzes erforderlich, damit die richtige Methode
gekennzeichnet werden kann.

Almetalle
kauft zu höchsten Tages-
preisen
Jüngling
Gneisenstr. 4.
Zu Originalpreisen
empf. Zigarren, Ziga-
retten und Tabake.
Kleiner u. freundl. Bedienung.
Albert Menzer,
Tabakhaus,
Eldgasse Nr. 22.

Almetalle
kauft
höchstzahlend
Hartig
Schmelzstr. 40, I

Nachruf.
Am Sonntag, den 18. d. Mts., starb
in Folge eines Unglücksfalles durch Er-
trinken einer unserer besten Genossen
Fritz Überschär.
Wir werden unserem treuen Mit-
kämpfer in schwerer Zeit ein ehrendes
Andenken bewahren.
Die Genossen v. Distrikt 7 d. U.S.P.S.

Achtung!
Außerordentliche
Funktionärversammlung
Die Distriktsführer und -Mitte, die Professoren, die
der Aufsichtsrat des Verlages, die Regierleitung und
der Ortsrat treten am
Dienstag, abends 7 Uhr im Raten Sälen,
Kupferfahnenstraße 21, zusammen.
Der Arbeitseusschuß.

Sonntag, den 8. August 1920, vormittags 8 1/2 Uhr
in den Eisentälen, Friedrich-Wilhelm-Str. 20
Fortsetzung der Generalversammlung
vom 13. Juli 1920
Tagesordnung:
1. Vorstandswahlen; 2. Aufsichtsratswahlen;
3. Berichtwesen.
Breslau, den 28. Juli 1920
Sozialistischer Verlag
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
E. Kunik Eckert.

Die Mitgliederzahl betrug am 17. März 1919 28
Eingetretene sind im Laufe des Jahres 1919 175
Ausgetreten sind keine Mitglieder.
Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1920 196
Breslau, den 28. Juli 1920.
Sozialistischer Verlag
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
99. E. Kunik Eckert.

Großer Abbau
der Warenpreise!
Solange der Vorrat reicht!
Züchen, prima Qualität, Meter **14.50**
Inletts, prima Qualität, Meter **19.75**
Mendentuch, pa. Qual., Meter **12.90**
Oxford, f. Männerhemden, Meter **9.75**
Handtuchstoff Meter **9.75**
Schürzenstoff Meter **12.75**
Deckbettzeug, mit 2 Kissen,
— prima Renforce — **150.—**
Deckbettzeug, prima Züchen **170.—**
Bettlaken **65.—**
Männerhemden, gebil. Nessel **32.50**
Damenhemd, mit Stickerei **39.50**
Damenhemd, mit Aermel **39.50**
Schürze, mit Träger aus pa. Stoff **29.50**
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
J. & A. Langstadt
Othlaer Straße 66, am Christophorplatz

Verjünnen Sie nicht
die 3. große billige Schuhwoche
Wir bieten reichste Auswahl in
prima Herrenstiefel
prima Damenstiefel
prima Damenhalbschuh
(von Mk. 89.— an) und sind
konturrenzlos preiswert
Es wird zu jedem an-
nehmbaren Preise verkauft.
Der „Warenhandel“
Gneisenstraße 4 — am
Gneisenplatz.
Straßenbahnlinien 7, 8, 10, 11.